

Queer Identities in Different Times

Projekt- und Methodenvorstellung

Teilprojekte

Stadtführung

- Zur Biografie von Käte Rogalli
- Rätsel mitentwickelt von queeren Jugendlichen

Ausstellung(en)

- Spektrum des Un_rechts. Geschlechtlich nonkonforme Leben unter der NS-Herrschaft
- Belarussische Partnerorganisation mit extra Projekt

Point and Click Game

- Spielt 1934 in der Wohnung einer fiktiven transweiblichen Person
- Wohnung und Biografie von queeren Jugendlichen mitentwickelt
- Mit Ausstellung verlinkt (Rätsel im Game mit Hilfe von Ausstellungscontent beantwortbar)

Einstiegsmethode





Stadtrundgang

Zur Biografie von Käthe Rogalli

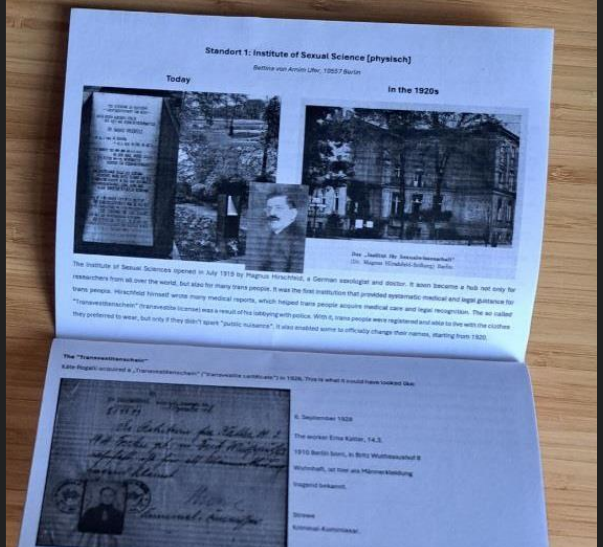
Stadtrundgang Workshop

- Historischer Hintergrund zu den einzelnen Stationen
- Jede Gruppe beschäftigt sich je nach Länge der Stationen mit einer oder mehreren Stationen
- Rätsel anhand von Leitfragen
- Quest- Leitfaden als Rahmen und Hilfsmittel

puzzle: pieces with photos from 1925 and today and make two different pictures (1925 & 2024) out of it
 puzzle with the motif of a clock → when you managed to do the puzzle you get some information about Kätes work with clocks and why she had to do this

• How could the travel time between this and the next stop be filled?
 digital stop
 to guess some numbers f.ex. about how many people got sterilised
 → link to today → sterilization of trans people to change name, etc. gender markers

5 important things about IFT?
 lawyer * of Käte Rogalli → link to today
 why was Käte Rogalli there?
 from when until when was it this institute? (Gleichschaltung → creation of one centre there (important for Nazi ideology)
 aims of „Volkskörper“ and „Volksgemeinschaft“



Point and Click Game

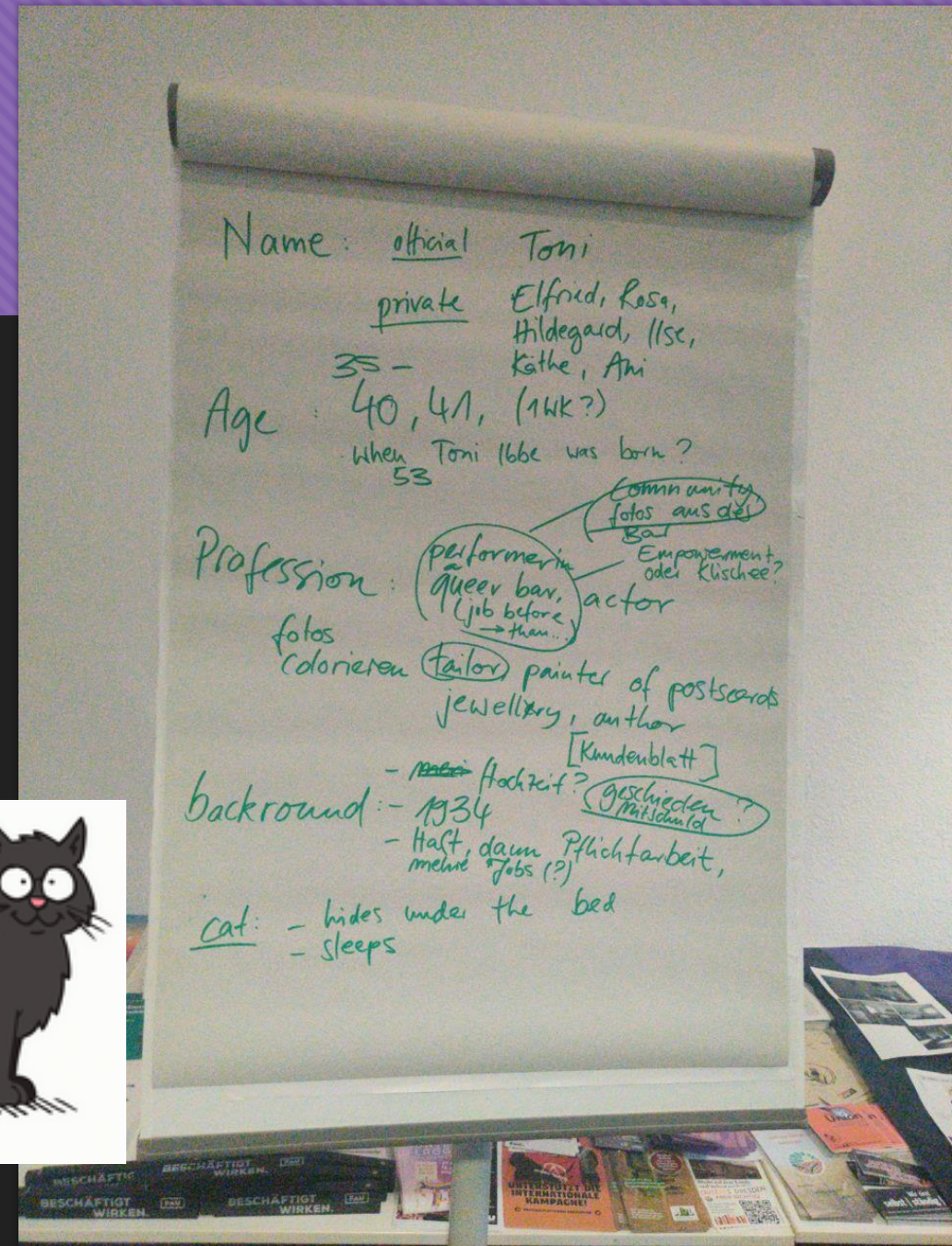
Zu Rosas Leben 1934 (eine fiktive transweibliche Person)

Entwicklung von Rosas Biografie

- Moderation durch Lu
- Historische Expertise durch Kai*
→ Orientiert an bekannten Biografien, die besprochen werden (hier *Toni Ebel)

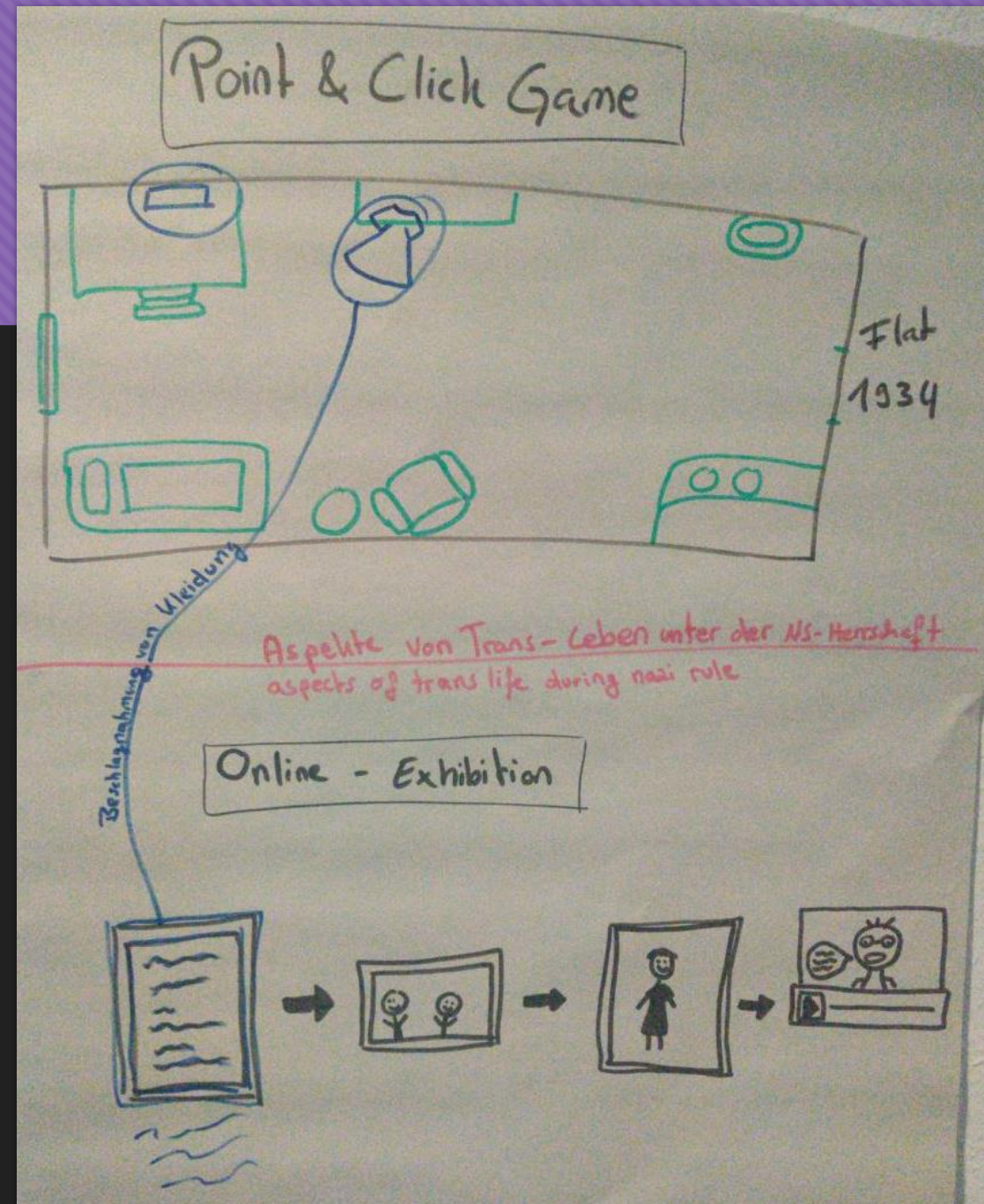


Rosas Katze



Verbindung zur Ausstellung

- Spieler*in: Befreundete Person von Rosa
 - Ort: Rosas Wohnung
 - Objekte in Rosas Wohnung sind Ausstellungsobjekten thematisch zuordenbar
- Rätsel im Game durch Infos aus der Ausstellung lösbar



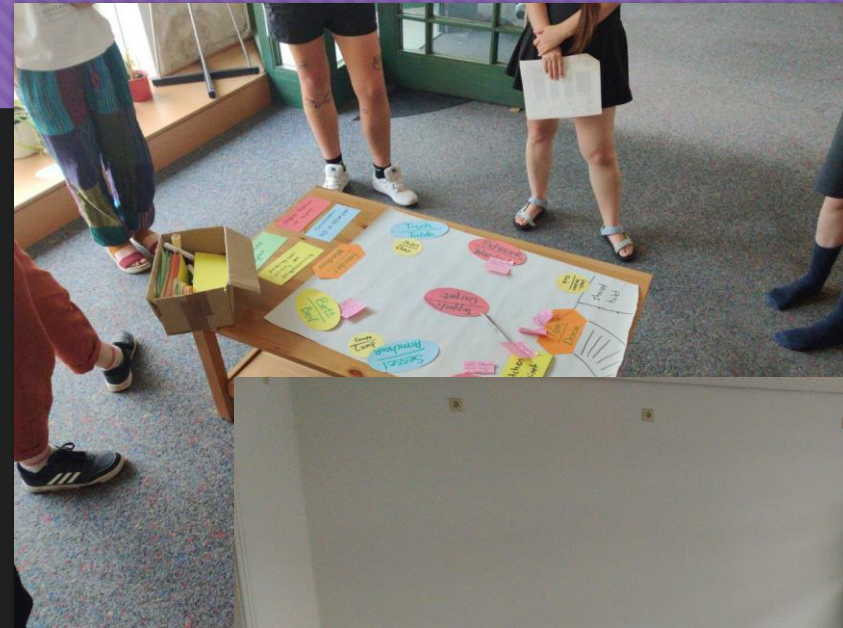
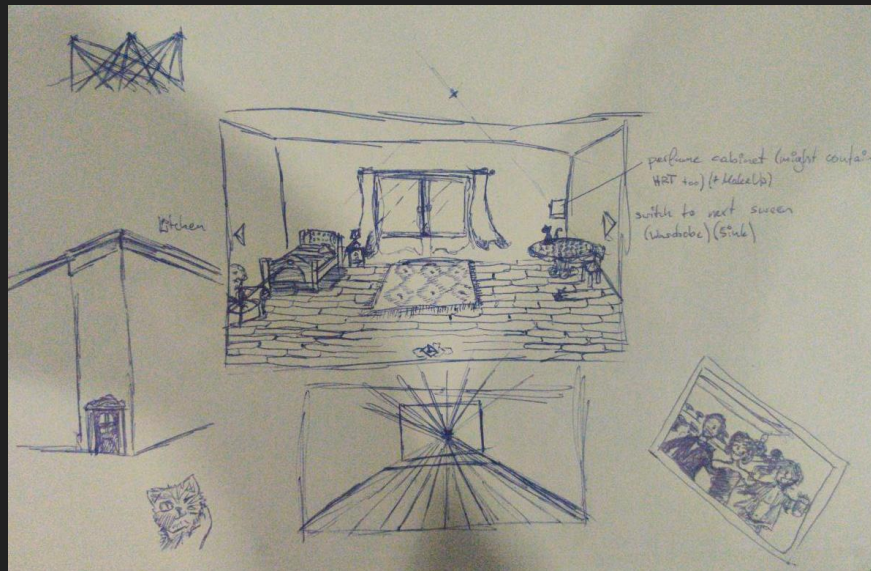
Themenphase

- Grob thematisch aufgeteilte Gruppen, die sich mit den Ausstellungsthemen beschäftigen
- Fragen werden beim Gruppenrundgang beantwortet
- Erste Ideen zu Objekten werden gesammelt
- Gegenseitige Vorstellung der einzelnen Gruppen

Razzien und Kontrollen an Szeneorten und die Schließung queerer Bars	In Szenekneipen, -bars und anderen queeren Szeneorten wurden während der NS-Herrschaft verstärkt Razzien durchgeführt. Dabei wurden queere Menschen verhaftet und verhört. Nicht selten führten diese Verhaftungen zu einer längeren Haft, z. B. in einem Konzentrationslager, oder zu Strafanzeigen, z. B. unter § 175. Weil gendernonkonforme Personen häufig sichtbarer queer wahrgenommen wurden, waren sie bei solchen Razzien besonders von einer Verhaftung gefährdet.	Foto der Person mit Freund*innen in einer queeren Bar	Hängt an der Wand
Zerstörung von Gesundheitsversorgung	Das Institut für Sexualwissenschaft wurde im Juli 1919 von Magnus Hirschfeld, einem deutschen jüdischen und schwulen Sexualwissenschaftler und Arzt, eröffnet. Es entwickelte sich bald zu einem Knotenpunkt nicht nur für Forschende aus aller Welt, sondern auch für viele trans Personen. Es war die erste Einrichtung, die trans Personen systematische medizinische und rechtliche Beratung bot. Hirschfeld selbst verfasste viele medizinische Gutachten, die trans Personen zu medizinischer Versorgung und rechtlicher Anerkennung verhalfen. Der sogenannte	Das Buch „Die Transvestiten“ von Magnus Hirschfeld	Steht im Regal
Schutzhaft	Die Schutzhaft war ein Instrument der Gestapo (Geheime Staatspolizei) im Nationalsozialismus. Sie ermöglichte es, Gegner*innen des nationalsozialistischen Regimes und Personen, die in der NS-Ideologie keinen Platz hatten zu verhaften. Die verhafteten Menschen konnten auf unbestimmte Zeit, zum Beispiel in einem Konzentrationslager, inhaftiert werden. Diese Verhaftungen wurden meist durch die SS und die Gestapo ausgeführt, ohne richterlichen Beschluss oder Verurteilung. Die gesetzliche Grundlage dafür wurde bereits am 28. Februar 1933 mit der „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“ eingerichtet. Manche Menschen verbrachten mehrere Monate in Gefangenschaft, wurden dort zur Arbeit gezwungen und dann wieder freigelassen. Andere wurden weiter festgehalten, zur Arbeit gezwungen und ermordet.		
Beschlagnahmung von Kleidungsstücken	Crossdressing war in der Weimarer Republik und während der NS-Herrschaft eigentlich nicht strafbar. Dennoch wurden Kleidungsstücke, die den gesellschaftlichen Vorstellungen nach nicht zu dem bei Geburt zugeschriebenen Geschlecht einer Person passten, von der Polizei häufig als „Indizien“ beschlagnahmt. Mit Hilfe der Kleidungsstücke erhoffte sich die Polizei, die Betroffenen als schwule Männer entlarven zu können. Von der bevorzugten Kleidung leiteten die Beamt*innen eine sexuelle Orientierung ab. Auch wurde die Kleidung dazu verwendet, den Betroffenen perverse Motive oder die Verschleierung der Identität vorzuwerfen.	Sommerkleid	Hängt im Kleiderschrank

Objekte finden und Raumkonzeption

- Historische Wohnungsfotos
- Wohnungsgrundriss auf Tisch
- Beschriftete Moderationskarten und Post-its als Möbelstücke und Objekte



Nachbereitung

Point and Click Game

- Rätsel erstellen
- Übersetzung
- Design
- Content und Rätsel in die Software einbinden

Stadtrundgang

- Stop-Texte kürzen und anpassen
- Audioaufnahmen (+ Scripts)
- Fehlende Rätsel erstellen
- Übersetzung
- Content und Rätsel in die Software einbinden

Kai* Brust:
kai_brust@web.de

Luise Kracht:
luise.kracht@educat-kollektiv.org

Vielen Dank



QUEER IDENTITIES
IN DIFFERENT TIMES